



Brandenburgische  
Technische Universität  
Cottbus - Senftenberg

**Handreichung zu den Schulpraktischen Studien  
(Modul 6)  
im  
Masterstudiengang  
*Berufspädagogik für Gesundheitsberufe***

Ergänzung zur  
Ordnung für die Schulpraktischen Studien

**erstellt von Frau Prof. Dr. Anja Walter**

**November 2016**

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Vorbemerkung zu den Schulpraktischen Studien (SPS)</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Gestaltung der Begleitveranstaltung an der Universität</b> .....	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Aufgaben der Studierenden</b> .....	<b>6</b>
<b>4</b>	<b>Aufgaben der MentorInnen</b> .....	<b>6</b>
<b>5</b>	<b>Aufgaben der Hochschullehrenden</b> .....	<b>7</b>
<b>6</b>	<b>Hinweise zu den Aufgaben im Rahmen der SPS</b> .....	<b>7</b>
6.1	Hinweise zum Portfolio .....	7
6.1.1	Mögliche Gliederung des Portfolios.....	7
6.1.2	Hinweise zur abschließenden Reflexion im Portfolio.....	8
6.2	Hinweise zu: Meine persönlichen Vorüberlegungen und Aspekte für das Planungsgespräch mit der betreuenden Lehrkraft.....	9
6.3	Hinweise zur Hospitation von Unterrichtsstunden.....	10
6.4	Hinweise zur Besprechung von Unterrichtsstunden, die von Studierenden bei Lehrkräften hospitiert wurden .....	11
6.5	Hinweise zur Besprechung von Unterrichtsstunden, in denen die Studierenden von Lehrkräften hospitiert wurden .....	11
6.6	Hinweise für Gespräche mit Lernenden (z.B. im Anschluss an Hospitation oder eigenem Unterricht).....	12
6.7	Entwurf für den Nachweis über die erbrachten Leistungen während der Schulpraktischen Studien.....	13
<b>7</b>	<b>Bewertungskriterien für die Lehrprobe (Entwurf) und Vorschläge für die Reflexion</b> .....	<b>13</b>
<b>8</b>	<b>Literatur zu den Schulpraktischen Studien</b> .....	<b>15</b>

## **1 Vorbemerkung zu den Schulpraktischen Studien (SPS)**

Die Schulpraktischen Studien nehmen für die Entwicklung der pädagogischen Handlungskompetenz der Studierenden eine besondere Rolle ein. Im Falle der Studierenden, die zuvor nicht oder kaum pädagogisch tätig waren, fließen die bisherigen Auseinandersetzungen im Studium hier im ersten pädagogischen Handeln in Unterrichtssituationen zusammen. Die erfolgreiche Absolvierung fachwissenschaftlicher und pädagogischer, insbesondere didaktischer Module stellt somit die Voraussetzung für die SPS dar. Studierende, die bereits in Bildungskontexten tätig sind, werden durch die SPS angeregt, ihre pädagogischen Erfahrungen zu reflektieren, über Hospitationen mit KollegInnen in den Austausch zu treten und über das Aufsuchen von innovativen Settings ihre pädagogische Handlungskompetenz zu erweitern.

Wünschenswert ist es, dass sich aus den schulpraktischen Erfahrungen für die Studierenden Fragestellungen ergeben, denen sie mit einer Haltung des forschenden Lernens begegnen und die sie ggf. im Rahmen der Masterarbeit weiterbearbeiten.

Die Schulpraktischen Studien bieten für alle Studierenden die Möglichkeit, die Komplexität von Schulalltag respektive pädagogischem Handeln wahrzunehmen und zu reflektieren. Sie fördern über das gezielte Reflektieren und das Verknüpfen von wissenschaftlichen Erkenntnissen mit praktischem Handlungswissen die persönliche Entwicklung der Studierenden. Grundlegend wird damit der Überzeugung Rechnung getragen, dass sich professionelles Lehrerhandeln im Feld zwischen theoretischem Reflexions- bzw. Begründungswissen, praktischem Handlungs- bzw. einzelfallbezogenem Erfahrungswissen und der Fähigkeit zur Selbstreflexion bewegt (vgl. Abb. 1).

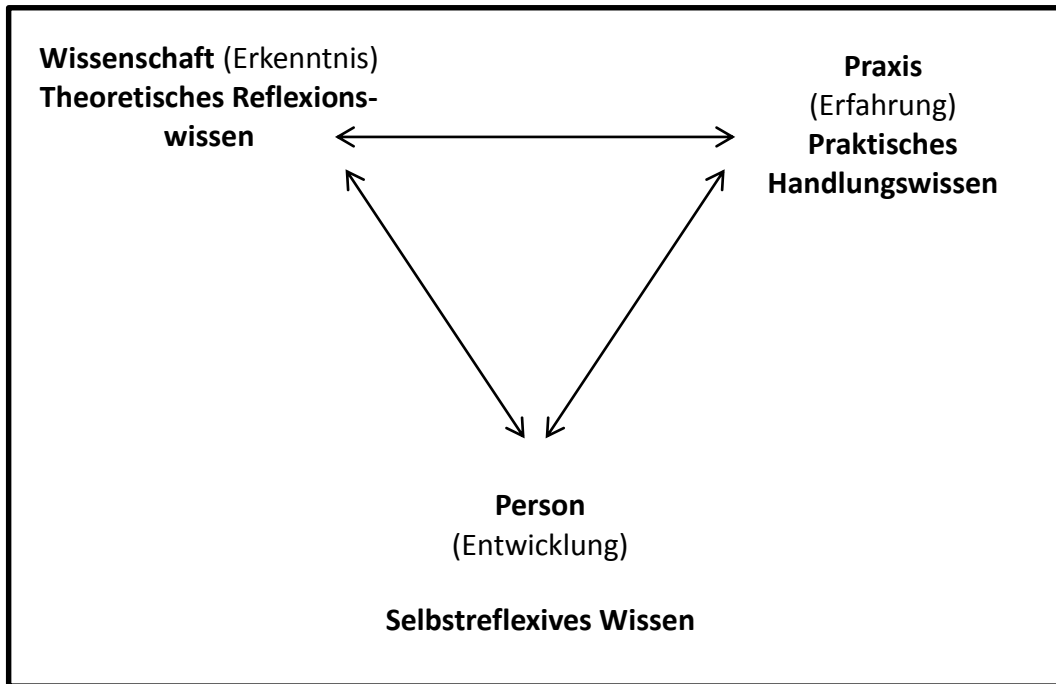


Abb. 1: aus Weyland (2010, 320)<sup>1</sup>

Für die Ausgestaltung der Schulpraktischen Studien liegen zahlreiche Empfehlungen vor. Beispielhaft seien hier einige Gelingensbedingungen aufgeführt, die Weyland (2012, 9ff.)<sup>2</sup> in ihrer Expertise zusammengetragen hat. Folgende Aspekte sollen berücksichtigt werden:

- die Parallelisierung der Zielsetzungen *Förderung theoretischer Reflexionsfähigkeit* und *Einübung in das unterrichtspraktische Handeln*;
- die Parallelisierung von forschendem Lernen bei gleichzeitiger Unterrichtstätigkeit im Praktikum;
- Klärung und Abstimmung der Aufgaben der beteiligten Akteure aus Hochschule und Schule;
- notwendige Qualifizierungsprogramme für die MentorInnen;
- umfassendes universitäres sowie mit der Schule abgestimmtes Begleitungs- bzw. Betreuungskonzept unter Einbindung angemessener Reflexionsmöglichkeiten/Reflexionsräume.

<sup>1</sup> WEYLAND, U. (2010). Zur Intentionalität Schulpraktischer Studien im Kontext universitärer Lehrerbildung. Eusl: Paderborn.

<sup>2</sup> WEYLAND, Ulrike (2012): Expertise zu den Praxisphasen in der Lehrerbildung in den Bundesländern. Herausgegeben vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung. Verfügbar unter: [www.li.hamburg.de/publikationen](http://www.li.hamburg.de/publikationen).

Einen übergeordneten didaktischen Zugang in den Schulpraktischen Studien stellt das forschende Lernen dar. Von Boelhaue wird es folgendermaßen definiert:

„Forschendes Lernen beschreibt einen Lernprozess, der darauf abzielt, den Erwerb von Erfahrungen im Handlungsfeld Schule in einer zunehmend auf Wissenschaftlichkeit ausgerichteten Haltung theoriegeleitet und selbst-reflexiv unter gleichzeitiger Beachtung des Respekts vor der nicht zu verdinglichenden Persönlichkeit des Kindes bzw. Jugendlichen sowie der Lehrenden zu ermöglichen.“ (2005, 105)<sup>3</sup>

Werden Studierende angeregt, sich dem Praxisfeld Schule mit dieser forschenden Haltung zu nähern, erwerben sie ein Handwerkszeug, mit dem sie auch in ihrem zukünftigen Berufsfeld ihren Unterricht ständig verbessern können. Sie tragen somit zu ihrer eigenen Professionalisierung bei (vgl. Kremer/ Zoyke 2007, 4).

## **2 Gestaltung der Begleitveranstaltung an der Universität**

Die Begleitveranstaltung zu den SPS im Umfang von 2 SWS gliedert sich in vorbereitende Stunden, Begleitung während der SPS und nachbereitende Veranstaltungen.

Die Studierenden erhalten in den vorbereitenden Veranstaltungen eine Einführung in die Struktur der SPS sowie Hinweise zur Organisation. Eine persönliche Standortbestimmung wird vorgenommen und die allgemeinen und persönlichen Zielsetzungen der SPS werden entwickelt und diskutiert. Insgesamt soll eine forschungsorientierte Erkundung und Analyse von Schule, Lehrerberuf und Unterricht erfolgen. Unterrichtsbeobachtungen und -analysen folgen didaktischen Kriterien.

In der Begleitung und Nachbereitung werden die Beobachtungs- und Reflexionsvorhaben der Studierenden vorgestellt, diskutiert und reflektiert. Die Studierenden können Ergebnisse präsentieren und mit Hilfe theoretischer Kategorien analysieren sowie diese vor dem Hintergrund ihrer subjektiven Theorien reflektieren. Die Studierenden werden weiterhin darin unterstützt, Schwerpunktsetzungen für ihr weiteres Studium bzw. ihre Masterarbeit zu formulieren, curriculare Bezüge zu anderen Studienbereichen herzustellen sowie abschließend die Bedeutung der SPS

---

<sup>3</sup> BOELHAUVE, U. (2005): Forschendes Lernen – Perspektiven für erziehungswissenschaftliche Praxisstudien. In: HILLIGUS, A. H./ RINKENS, H.-D. (Hrsg.): Zentren für Lehrerbildung – Neue Wege im Bereich der Praxisphasen. (Paderborner Beiträge zur Unterrichtsforschung, Bd. 10). Münster, 103-126.

für Studium und Berufsmotivation zu reflektieren Die Begleitung folgt dem Ansatz der pädagogischen Fallarbeit.

### 3 Aufgaben der Studierenden

⇒ siehe Ordnung für die SPS

Studierenden ohne pädagogische Erfahrungen als Lehrende wird empfohlen, sich der unterrichtlichen Tätigkeit schrittweise zu nähern. Sie können sich zunächst am Unterricht ihrer begleitenden Lehrkraft beteiligen - z.B. durch:

- die Begleitung einer Gruppenarbeitsphase
- die Unterstützung einzelner Lernender in einer Einzelarbeitsphase
- das Protokollieren eines Unterrichtsgesprächs/einer Diskussion
- die Entwicklung von Arbeitsblättern, Folien, Lernstationen etc.
- das Assistieren bei der Vorbereitung und Durchführung von praktischen Übungen
- die Übernahme einer Unterrichtsphase (z. B. Einstieg, Abschluss).

### 4 Aufgaben der MentorInnen

Die **betreuenden Lehrkräfte** werden um Übernahme folgender konkreter Aufgaben gebeten:

- Vorabgespräche zu den SPS treffen (Zeit, Inhalte, Wünsche, gegenseitige Erwartungen klären);
- die Studierenden im Kollegium vorstellen und mit der Schule bekanntmachen,
- Unterrichte für Hospitationen und Unterrichtsthemen zur eigenen Gestaltung für die Studierenden auswählen, dabei Wünsche aller Beteiligten berücksichtigen;
- Hospitationsnachgespräche führen und den Studierenden dabei Einblicke in den eigenen Stil der Unterrichtsvorbereitung gewähren;
- bei der Unterrichtsvorbereitung beraten;
- im Unterricht der Studierenden hospitieren;
- Unterricht der Studierenden nachbesprechen und sie zur weiteren Kompetenzentwicklung beraten (bspw. Rückmeldungen zu Stärken und Schwächen, Anregungen, Kritik, Ermutigung und Lob geben);

- eine Bescheinigung über den Umfang und die -inhalte der SPS ausstellen (erfolgreich bzw. nicht erfolgreich); schriftliche Einschätzung anhand des Kompetenzbogens erstellen (siehe externe Anlagen).

## 5 Aufgaben der Hochschullehrenden

Die Studierenden:

- bei der Wahl der Einrichtung und der Kontaktaufnahme beraten;
- zu Hospitationsschwerpunkten und Instrumenten beraten;
- bei der Unterrichtsplanung unterstützen und Rückmeldungen zu Unterrichtsentwürfen geben;
- in den SPS durch pädagogische Fallarbeit begleiten; hierbei geht es auch um das Einüben der Reflexion von Unterricht mit geeigneten methodischen Verfahren (Ziel: Reflexive Haltung einüben);
- Lehrprobe abnehmen (Prüfungsleistung), inkl. Nachgespräch führen.

## 6 Hinweise zu den Aufgaben im Rahmen der SPS

### 6.1 Hinweise zum Portfolio

#### 6.1.1 Mögliche Gliederung des Portfolios

1. Meine persönlichen Vorüberlegungen zu den SPS (siehe Hinweise weiter unten)
2. Wahl der Bildungseinrichtung und das Vorgespräch<sup>4</sup>
3. Systematische Erkundungen im Schulpraxisfeld – z.B.:
  - Informationen über die Schule: Größe, Anlage, Räumlichkeiten, Ausstattung/Medien, Atmosphäre, Ästhetik, Zweckmäßigkeit, Einzugsgebiet etc. sammeln
  - Leitbild der Schule analysieren: Wie wird das Leitbild im Alltag operationalisiert bzw. gelebt?
  - Aufgaben des Lehrerkollegiums und Schulleitung darstellen
  - Mitbestimmungsmöglichkeiten der Lernenden eruieren

---

<sup>4</sup> Bei Studierenden, die sich die SPS aufgrund ihrer Tätigkeit an einer Schule für Gesundheitsberufe anerkennen lassen, entfallen ggf. die Punkte 1 und 2, Punkt 11 wird angepasst.

- Kooperationen der Schule mit Ausbildungspraxiseinrichtungen schildern
- Aktivitäten zur Schulentwicklung beschreiben
- ...

4. Übersicht über die durchgeführten Hospitationen – z.B.:

Datum und Zeit	Ausbildungsgang	Thema/ Lernfeld	Infos über Klasse und Lehrkraft	Hospitations-schwerpunkt	Reflexionsgespräch/ Erfahrungen

5. Reflexion der Hospitationen (siehe Hinweise weiter unten)

6. Übersicht über die weiteren Aktivitäten in der Schule/Bildungseinrichtung

7. Übersicht über die selbstgestalteten Unterrichte – z.B.:

Datum und Zeit	Ausbildungsgang	Thema/ Lernfeld	Infos über Klasse	Reflexionsgespräch/ Erfahrungen

8. Reflexion der Gespräche mit den Lernenden (siehe Hinweise weiter unten)

9. Reflexion der begleitenden Veranstaltungen an der Hochschule

10. Eigene Unterrichtskonzeption mit Reflexion

11. Zusammenfassung: Reflexion der eigenen Rolle und der Kompetenzentwicklung inkl. Vorstellungen zu deren Weiterentwicklung (siehe Hinweise weiter unten)

Das Portfolio soll begleitend zu den SPS angefertigt werden und einen Umfang von ca. 30 Seiten umfassen – **davon** werden ca. 15 Seiten für die Unterrichtskonzeption (ohne Deckblatt und Anhänge) verwendet werden.

### 6.1.2 Hinweise zur abschließenden Reflexion im Portfolio

Im Portfolio dokumentieren Sie, was Sie während der SPS konkret gemacht haben, wie es Ihnen dabei ergangen ist, welche Gedanken Sie bewegten und welche Erkenntnisse Sie gewonnen haben. Insbesondere geht es am Ende darum, die eigene Kompetenzentwicklung während der SPS einzuschätzen und Ideen zu deren Weiterentwicklung zu entwerfen. Fragen zur Reflexion können bspw. sein:



Welche Kompetenzen konnte ich in welchem Maße (weiter)entwickeln? Was war aus meiner Sicht dabei hilfreich/weniger hilfreich?

Bei welchen Kompetenzen stelle ich keine Veränderung fest? Was könnte diesbezüglich für meine Weiterentwicklung hilfreich sein? Wie kann ich das umsetzen?

Inwiefern haben sich meine Vorstellungen vom Lehrberuf während der SPS verändert?

Welche Erkenntnisse habe ich aus den Gesprächen mit den Lernenden gewonnen?

Inwiefern haben sich die Erfahrungen in der Schulwirklichkeit auf meinen Berufswunsch ausgewirkt?

Welche Fragen haben sich mir gestellt, die ich weiterverfolgen möchte?

Welche Konsequenzen ziehe ich für meine persönliche Entwicklung aus den SPS?

## **6.2 Hinweise zu: Meine persönlichen Vorüberlegungen und Aspekte für das Planungsgespräch mit der betreuenden Lehrkraft**

Zur Vorbereitung des Gesprächs können Sie folgende Aspekte bearbeiten<sup>5</sup>:

### **Persönliche Vorüberlegungen und Aspekte für das Planungsgespräch**

Wenn ich an die bevorstehenden SPS denke, dann denke/fühle ich...

Worauf freue ich mich besonders? Was könnte mir eher schwerfallen?

Was möchte ich besonders lernen bzw. vertiefen?

Wie kann ich meinen Schulalltag (um)gestalten, um neue Erfahrungen während der SPS zu machen? Wie kann es mir gelingen, Freiräume zu nutzen, um in mir fremde Bereiche Einblicke zu gewinnen?

Das sollte die betreuende Lehrkraft über mich wissen...(auf das Studium, auf meine Erfahrungen, auf mich persönlich bezogen...)

Was möchte ich über die Schule/Bildungseinrichtung wissen?

Welche Erwartungen habe ich an die SPS? (an mich persönlich, die betreuende Lehrkraft, die Hochschule)

---

<sup>5</sup>Die Fragen sind in Anlehnung an Reiber (2008) und Böhmann & Schäfer-Munro (2008) ausgewählt.

Welche Erwartungen hat die betreuende Lehrkraft/die Schule und haben die Lernenden an mich?

Was ich auf jeden Fall erleben möchte...

Ausgewählte Aspekte Ihrer Überlegungen können Sie in Ihren Bericht übernehmen.

### 6.3 Hinweise zur Hospitation von Unterrichtsstunden

In Veranstaltungen an der Hochschule sichten Sie Hospitationsprotokolle und treffen für sich persönlich eine Auswahl für die SPS. Vorgabe dabei ist, dass

- mindestens ein vorliegender Hospitationsbogen aus der Literatur **und**
- ein selbsterstelltes Protokoll zur Hospitation verwendet werden.

Für die Erstellung des eigenen Protokolls wählen Sie einen Hospitationsschwerpunkt (bspw. unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Formen der Leistungsüberprüfung, Gruppensituation etc.) und entwickeln ein geeignetes Instrument.

Bei der Reflexion einer Hospitation geht es um Ihre persönlichen Erkenntnisse, die Sie zum Beobachtungsschwerpunkt gewonnen haben (bspw. neue Einsichten zum Unterrichtseinstieg) oder Sie können die Hospitation vor dem Hintergrund von Qualitätsmerkmalen von Unterricht reflektieren und dabei eine eigene Positionen zu „gutem Unterricht“ entwickeln.

Sie sollten ihre Erkenntnisse (ggf. in Form von Hypothesen) und offenen Fragen mit der betreuenden Lehrkraft besprechen und/oder diese Fragen in die begleitende Veranstaltung mitbringen.

Ganz allgemein können Sie bei der Hospitation folgende Beobachtungskategorien erfassen (vgl. Böhmann & Schäfer-Munro 2008):

- das Handeln der Lehrkräfte – bspw. Sprache, Körperhaltung, Präsentieren von Inhalten, Verhalten in Konfliktsituationen, Fragen stellen, Loben;
- das Handeln der Lernenden bzw. der Gruppe – bspw. Mitarbeit, Kontaktverhalten, Arbeitsverhalten, Kooperationen;
- das Thema/Inhalt der Stunde – bspw. fachwissenschaftliche oder fachdidaktische Dimensionen;

A. Sie können auf verschiedene Weisen beobachten – bspw. können Sie:

- Wortprotokolle,
- Videoaufzeichnungen,
- narrative Protokolle,
- Strichlisten (bspw. Lehrkraft-Lernende-Interaktionen: Aufrufen, Melden, Drankommen, Loben)
- chronologische Protokolle am Unterrichtsverlauf entlang (bspw. Unterrichtseinstiege, Erarbeitungsmethoden, Feedbackmethoden) erstellen.

Sie können eine systematische Beobachtung von einzelnen Lernenden oder einer Kleingruppe vornehmen sowie ein Soziogramm erstellen (vgl. Böhmann & Schäfer-Munro 2008, S. 54ff.).

#### **6.4. Hinweise zur Besprechung von Unterrichtsstunden, die von Studierenden bei Lehrkräften hospitiert wurden**

Das Gespräch kann durch die hospitierte Lehrkraft bspw. anhand folgender Fragen begonnen werden:

Wie ist es mir im Unterricht ergangen?  
 Wie war es für mich, hospitiert zu werden?  
 Welche Fragen habe ich an die Studierende?  
 Welchen Einfluss hatte die Anwesenheit der Hospitierenden?

Anschließend kann sich das Gespräch entlang Ihrer beobachteten Aspekte entfalten – bspw. „Ich habe beobachtet, dass drei Lernende hinten links häufig geredet haben. Wie gehen Sie damit um?“

In der Regel werden Sie auch Fragen formulieren – bspw. „Wieso haben Sie die Gruppeneinteilung selbst vorgenommen? Welche Erfahrungen haben Sie damit?“

#### **6.5. Hinweise zur Besprechung von Unterrichtsstunden, in denen die Studierenden von Lehrkräften hospitiert wurden**

Das Gespräch kann anhand folgender Leitfragen geführt werden (vgl. Böhmann & Schäfer-Munro 2008, S. 203):

Wie ist es mir im Unterricht ergangen?  
 Was war mir bei der Planung des Unterrichts besonders wichtig? In wie weit konnte ich dies umsetzen?

Was ist im Unterricht aus meiner Sicht gut gelungen? Was ist aus meiner Sicht weniger gut gelungen?  
Wie war mein Kontakt zu den Lernenden? Wie bin ich mit Störungen umgegangen?  
Was ist im Unterricht aus Sicht der betreuenden Lehrkraft gut gelungen? Was ist aus Sicht der betreuenden Lehrkraft weniger gut gelungen? Welche Hinweise ergeben sich für mich daraus?  
Welche konkreten Hilfen und Veränderungsvorschläge nehme ich mit?  
...

### **6.6. Hinweise für Gespräche mit Lernenden (z.B. im Anschluss an Hospitation oder eigenem Unterricht)**

Über die Gespräche mit Lernenden können Sie sich für deren Wahrnehmung des Lehrens und Lernens bzw. deren Lebenswelt sensibilisieren. Folgende Fragen können das Gespräch leiten<sup>6</sup>:

Wie ist es Ihnen eben im Unterricht ergangen?  
Was haben Sie gelernt? Woran machen Sie das fest? Warum ist das für Sie wichtig?  
In wie weit bestand die Möglichkeit, sich persönlich in den Unterricht einzubringen und in welchem Maße nutzten Sie dies?  
Wie geht es Ihnen hier an der Schule? Ggf. auch im Vergleich zu Ihren früheren Schulerfahrungen?  
Welche Lernfelder/Fächer mögen Sie besonders und warum? Welche mögen Sie nicht besonders und warum?  
Erzählen Sie doch bitte von einer besonders gelungenen/weniger gelungenen Unterrichtsstunde...  
Was denken Sie über das Lernen in der Schule und in der beruflichen Praxis?  
Wie lernen Sie zu Hause?  
Was oder worüber möchten Sie in der Schule gern mehr lernen?  
Haben Sie Fragen an mich?

---

<sup>6</sup> Die Fragen verstehen sich als Anregung. Sie können auch eigene Schwerpunkte setzen.

## 6.7. Entwurf für den Nachweis über die erbrachten Leistungen während der Schulpraktischen Studien

Studierende/r: Frau/Herr

Matrikelnummer:

Zeitraum der Schulpraktischen Studien:

Hiermit wird bestätigt, dass Frau/Herr:

XX Stunden Präsenzzeit in Schule und Ausbildungspraxis mit folgenden Anforderungen absolviert hat:

- XX Doppelstunden eigene Unterrichtsgestaltung, davon 10 Stunden durch eine Lehrkraft hospitiert und reflektiert;
- an der Bewerberauswahl, an Prüfungen etc. teilgenommen hat;
- ...

Frau/Herr hat die Allgemeinen Schulpraktischen Studien erfolgreich absolviert.

Ort, Datum

Unterschrift der Leitung der Bildungseinrichtung

## 7. Bewertungskriterien für die Lehrprobe und Vorschläge für die Reflexion

Die Studierende/der Studierende	
<b>Zur Planung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• plant Unterricht vor dem Hintergrund fachwissenschaftlicher und didaktischer Begründungen eigenständig (ggf. mit Hilfe eines Planungsmodells).</li> <li>• weist Überlegungen zu den Planungsschritten aus – insbesondere:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ führt Analysen zu Lern- und Rahmenbedingungen durch.</li> <li>○ formuliert anzubahrende Kompetenzen.</li> <li>○ wählt Inhalte, Methoden, Medien, Unterrichtsschritte sowie Möglichkeiten der Lernerfolgsbewertung didaktisch angemessen und kreativ aus.</li> <li>○ verschränkt Situations-, Persönlichkeits- und Wissenschaftsorientierung.</li> </ul> </li> </ul>	

○ erstellt eine Verlaufsplanung mit Alternativvarianten.	
<b>Zur Durchführung</b>	
• gestaltet den Unterricht vor dem Hintergrund der eigenen Planungen fachlich korrekt. (Frage nach der Relation der Planungsaspekte)	
• gestaltet den Unterricht strukturiert.	
• passt sein Vorgehender aktuellen Situation an und geht auf Störungen ein	
• knüpft an die Lebens- bzw. Berufswelt der Lernenden an und stimmt Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen aufeinander ab.	
• motiviert/aktiviert Lernende zur Mitarbeit, weckt und stärkt die Lern- und Leistungsbereitschaft; greift Ideen von Lernenden auf.	
• praktiziert eine angemessene Methoden-, Medien und Sozialformwahl.	
• schafft eine lernförderliche Atmosphäre, ist freundlich und respektvoll.	
• stellt Kontakt zwischen sich und den Lernenden und den Lernenden untereinander her; variiert Nähe und Distanz angemessen aus.	
• zeigt durch Sprache, Körperhaltung, Mimik, Gestik Präsenz; betont wesentliche Aussagen.	
• bezieht sich auf Regeln des Umgangs miteinander bzw. erarbeitet diese.	
• nimmt die gesamte Klasse wahr; fixiert sich auf die gesamte Klasse	
• bietet individuelle Unterstützung an.	
• führt und begleitet Lerngruppen lernförderlich.	
• beachtet die kulturelle und soziale Vielfalt in der jeweiligen Lerngruppe.	
• befähigt Lernende, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden; stellt angemessene Fragen, die zum Nachdenken anregen.	
• erklärt und argumentiert anschaulich, strukturiert und überzeugend.	
• erläutert Arbeitsaufträge verständlich.	
• vermittelt und fördert Lern- und Arbeitsstrategien.	
• vermittelt den Lernenden Methoden des selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens und Arbeitens	
• übt mit Lernenden eigenverantwortliches Urteilen und Handeln ein.	
• geht konstruktiv mit (Norm-)Konflikten um.	
<b>Zur Rolle und zur Reflexion</b>	
• nimmt entsprechend des Vorgehens angemessene Rollen ein.	
• reflektiert die Qualität des eigenen Lehrens und die eigenen Kompetenzen kritisch und zieht daraus Konsequenzen.	
• geht angemessen mit Kritik um, nutzt die Rückmeldungen anderer dazu, die eigene pädagogische Arbeit und sich selbst als Person zu reflektieren.	

Reflexionsgespräche nach der Lehrprobe orientieren sich an folgenden Leitfragen (vgl. Böhmann & Schäfer-Munro 2008, S. 203):

- Wie ist es den Studierenden im Unterricht ergangen?
- Was war für Sie bei der Planung des Unterrichts besonders wichtig? In wie weit konnten Sie dies umsetzen?
- Welche Alternativen wären denkbar und sinnvoll gewesen?
- Was ist im Unterricht aus Sicht der Studierenden gut gelungen?
- Was ist aus Sicht der Studierenden weniger gut gelungen?
- Wie war der Kontakt zu den Lernenden? Wie ist die Studierende mit Störungen umgegangen?
- Welche Unterschiede sieht die Studierende zu ihren sonstigen Unterrichtserfahrungen?
- Was ist im Unterricht aus Sicht der Prüfenden gut gelungen?
- Was ist aus Sicht der Prüfenden weniger gut gelungen?
- Welche Konsequenzen zieht die Studierende für ihre persönliche Weiterentwicklung?

## 8. Literatur zu den Schulpraktischen Studien

**Siehe auch: Literaturlisten aus Didaktikmodulen und „Hinweise zur Erarbeitung einer Unterrichtskonzeption“ aus Modul 5.1.**

Beck, G. & Scholz, G. (1995). *Beobachten im Schulalltag*. Frankfurt a.M.: Cornelsen Scriptor.

Böhmann, M. & Schäfer-Munro, R. (2008). *Kursbuch Schulpraktikum. Unterrichtspraxis und didaktisches Grundwissen*. 2. Aufl., Weinheim/Basel: Beltz.

Böhmann, M. & Schäfer-Munro, R. (2011). *Survival-Guide Schulpraktikum*. Weinheim/Basel: Beltz.

Helmke, A. (2009). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität*. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.

Kiel, E. u.a. (2011). *Schule anders sehen: Ein Praktikumsleitfaden für Studierende*. 4. Aufl. Donauwörth: Auer.

Kretschmer, H. & Stary, J. (1997). *Schulpraktikum*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Martial, I. v. & Bennack, J. (1997). *Einführung in schulpraktische Studien*. 4. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Meyer, H. (2004). *Was ist guter Unterricht?* 2. durchgesehene Aufl. Berlin: Cornelsen Skriptor.

Reiber, K. (2008). *Forschendes Lernen in schulpraktischen Studien – Methodensammlung*. Bielefeld: UVW.

Spalke, T. (2013). *Das Referendariat an beruflichen Schulen*. Berlin: Cornelsen.

Wiater, W. (2010). *Der Praktikumsbegleiter*. 9. Aufl. Donauwörth: Auer.

Weyland, U. (2010). *Zur Intentionalität Schulpraktischer Studien im Kontext universitärer Lehrerbildung*. Eusl: Paderborn.